



Medienmitteilung

5. Mai 2014

A2/A14 Gesamtsystem Bypass Luzern, Abschluss des generellen Projekts und weiteres Vorgehen

Das Hochleistungsstrassennetz in der Agglomeration Luzern stösst an seine Grenzen. Seit 2011 erarbeitet deshalb das Bundesamt für Strassen in enger Zusammenarbeit mit Vertretern des Kantons Luzern und der betroffenen Gemeinden das generelle Projekt Gesamtsystem Bypass Luzern. Dieses wurde von den Verantwortlichen am Montagabend den Vertretern der Kantone Luzern, Nidwalden und Obwalden, der Agglomerationsgemeinden von Luzern, der politischen Parteien, Quartiervereine, verschiedener Kommissionen und Verbände vorgestellt.

Die geladene Gäste im Südpol Kries wurden am Montagabend umfassend über den Stand der Projektierung des Gesamtsystems Bypass Luzern im Südpol Kriens informiert. Über die Strategie des Bundes zur Engpassbeseitigung auf den Nationalstrassen und die künftige Finanzierung mit dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds informierte Jürg Röthlisberger, stellvertretender Direktor des Bundesamts für Strassen ASTRA. Damit stellte er das Gesamtsystem Bypass Luzern in einen gesamtschweizerischen Kontext.

Die Planungsgeschichte, Ziele, Inhalte und Realisierungsetappen des Projekts Gesamtsystem Bypass Luzern zeigte Thomas Kloth, Gesamtprojektleiter, ASTRA-Infrastrukturfiliale Zofingen, auf. Ziel des Gesamtsystems Bypass Luzern ist der Kapazitätsausbau zur Sicherung der zukünftigen Funktionalität und damit die Beseitigung des Engpasses auf der Autobahn A2/A14. Im weiteren wird die Funktionalität der Anschlüsse an die Nationalstrasse sichergestellt und es steht eine Redundanzachse im Ereignisfall und für die Unterhaltsarbeiten zur Verfügung. Die Realisierung des Gesamtsystems Bypass Luzern wird zudem die Stadtautobahn und das Stadtzentrum entlasten. Nur dadurch kann der öffentliche Verkehr und der Langsamverkehr in der Agglomeration Luzern nachhaltig gefördert werden. Der Bypass und die Spange Nord können ihren Nutzen nur bei einer koordinierten Planung und Umsetzung entfalten, betonte Thomas Kloth.

Beginn der Vernehmlassung im Juli 2014

Auf grosses Interesse stiess das von Thomas Kloth präsentierte weitere Vorgehen:

- Juli 2014: Beginn der Vernehmlassung GP Bypass Luzern und Vorprojekt Spange Nord bei den kantonalen Fachstellen und betroffenen Gemeinden

- 30. September 2014: Abgabe der Stellungnahme zum GP Bypass Luzern und zum Vorprojekt Spange Nord
- Dezember 2014: Auswertung der Stellungnahme durch das ASTRA
- Januar 2015: Einreichen des GP-Dossiers Bypass Luzern ans UVEK
- 2015: Antragstellung an den Bundesrat
- Nach der Genehmigung des GP Bypass Luzern durch den Bundesrat kann ca. 2016 mit der Arbeit am Ausführungsprojekt begonnen werden

Das kantonale Vorprojekt zur Spange Nord und zu den Massnahmen für den öffentlichen Verkehr sei abgeschlossen, erläuterte Rolf Bättig, Kantonsingenieur Kanton Luzern. Er zeigte in seinem Referat auf, dass dank der Spange Nord das Luzerner Stadtzentrum vom motorisierten Verkehr entlastet und der öffentliche Verkehr gefördert werden können (siehe separate Medienmitteilung des Kantons Luzern).

Adrian Borgula, Stadtrat Luzern, bezeichnete das Projekt Gesamtsystem Bypass Luzern als einen Meilenstein in der Mobilitätsstrategie der Stadt. Der Bypass leiste einen zentralen Beitrag, damit Luzern auch in Zukunft attraktiv und für alle sicher und zuverlässig erreichbar sei.

Als Generationenprojekte bezeichnete Robert Küng, Vorsteher des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements des Kantons Luzern den Bypass und die Spange Nord. Die Planung für den Ausbau der Nationalstrasse seit in enger Abstimmung mit dem Agglomerationsprogramm Luzern erfolgt. Die Regierung des Kantons Luzern sei überzeugt, dass damit die Leistungsfähigkeit der Strassen sichergestellt, die Stadt Luzern vom Verkehr entlastet und der öffentlichen Verkehr wirksam gefördert werden können.

Kontakt

Esther Widmer, Beauftragte Information und Kommunikation ASTRA,
Tel. 062 745 75 06